

Gut für Solingen.

April 2016



Zukunftssicher aufgestellt:

„Kundennähe und persönliche Betreuung sind und bleiben die elementaren Bestandteile des Geschäftsmodells“

Ein stark verändertes Kundenverhalten, zunehmende Digitalisierung und anhaltende Niedrigzinsen – die gesamte Finanzdienstleistungsbranche befindet sich in einem tiefgreifenden Veränderungsprozess. Darauf reagiert die Stadt-Sparkasse Solingen jetzt mit einer neuen Zukunftsstrategie. Die Eckpunkte erläutert der Vorstandsvorsitzende Stefan Grunwald.

Über die Herausforderungen der Digitalisierung und der Niedrigzinspolitik lesen wir zurzeit regelmäßig in der Presse. Wie haben sich das Verhalten und die Bedürfnisse der Kunden konkret verändert?

Stefan Grunwald: Früher kamen unsere Kunden häufiger und oft regelmäßig in die Geschäftsstelle – egal, ob sie Geld abheben, eine Überweisung tätigen oder ein Konto eröffnen wollten. Heute

sieht das anders aus. Vieles ist online möglich. Der durchschnittliche Sparkassenkunde besucht seine Sparkasse mehr als hundert Mal jährlich im Internet und etwa doppelt so oft über die App. In die Filiale

kommt er jedoch nur noch selten. Zu diesen Anlässen, wenn es zum Beispiel um eine Finanzierung oder eine Altersvorsorgeberatung geht, erwartet der Kunde dann ein Höchstmaß an Beratungsqualität. Diesen Herausforderungen müssen wir uns stellen.

Was bedeutet das genau?

Stefan Grunwald: Wir setzen auf unterschiedlichen Ebenen an: Zunächst werden wir unser Filialnetz anpassen, indem wir wenig frequentierte Geschäftsstellen in Selbstbedienungsstandorte umwandeln. Andere Standorte werden wir stärken und dort investieren. Bei unserer Neuausrichtung ist uns wichtig, dass der Kunde auch in Zukunft in allen Stadtbezirken mindestens eine Geschäftsstelle der Sparkasse findet und kurze Wege weiterhin garantiert sind.

Parallel dazu gilt es, unsere bereits mehrfach ausgezeichnete Beratungsleistung stetig weiterzuentwickeln. Unsere Mitarbeiter

INHALT

- » [Seite 3](#) Felix Kids-Club Solingen
- » [Seite 4](#) Ein Garten für Bethanien
- » [Seite 5](#) Sparkasse unterstützt Flüchtlingshilfe
- » [Seite 6](#) Die neue SparkassenCard Plus
- » [Seite 7](#) Online-Terminvereinbarung, Apps und Telefon-Servicecenter
- » [Seite 8](#) Ausstellung und Fotowettbewerb

„Mit der Neuausrichtung
stellen wir wichtige Weichen,
um zukunftssicher und
wettbewerbsfähig zu sein.“



Stefan Grunwald, Vorstandsvorsitzender der Stadt-Sparkasse Solingen

müssen sich mehr denn je neuen Herausforderungen stellen. Lebenslanges Lernen und kontinuierliche Weiterbildung sind heute unerlässliche Voraussetzungen, um im Wettbewerb erfolgreich zu sein. Auch hier werden wir investieren.

Was ist noch geplant?

Stefan Grunwald: Wir wollen die Erreichbarkeit der Sparkasse über alle Kanäle hinweg ausbauen und beispielsweise erweiterte Öffnungszeiten an bestimmten Standorten anbieten. Starten werden wir in der Geschäftsstelle Mitte an der Kölner Straße. Hier werden wir ab dem 1. Dezember dieses Jahres montags bis freitags täglich bis 18.00 Uhr öffnen. Sollte sich dieses Modell bewähren, ist auch eine Erweiterung der Öffnungszeiten an anderen Standorten, beispielsweise in Ohligs, denkbar.

Darüber hinaus werden wir unsere medialen Angebote weiter ausbauen und Serviceleistungen verbessern. Kunden erwarten heute, von überall und jederzeit mit ihrem Kreditinstitut in Kontakt treten zu können. Ein erster Schritt in diese Richtung war der Aufbau unseres hauseigenen Telefon-Servicecenters, wodurch wir für unsere Kunden deutlich länger erreichbar sind. Seit Anfang 2015 zählte das Center bereits im ersten Jahr mehr als 150.000 Anrufe. Ab Dezember 2016 steht zusätzlich eine gänzlich neue und barrierefreie Internet-Filiale mit optimierten Produktabschlussmöglichkeiten und Serviceleistungen bereit.

Kommen wir noch einmal auf das Geschäftsstellennetz zu sprechen. Was ändert sich im Einzelnen?

Stefan Grunwald: Wir werden in diesem Jahr unsere Geschäftsstellen Merscheid, Widdert, Mangenberg, Weyer und Fronhof in Selbstbedienungsstandorte umwandeln. Dabei ist uns besonders wichtig, an allen bisherigen Standorten auch in Zukunft die Geldversorgung sicherzustellen und dort die gewohnten SB-Möglichkeiten zu erhalten. Perspektivisch werden wir uns zudem in Ohligs und in der Innenstadt auf jeweils eine leistungsstarke Geschäftsstelle konzentrieren. Durch Investitionen in diese Standorte leistet die Sparkasse einen aktiven und bewussten Beitrag, um diese Stadtteilzentren zu attraktivieren und zu stärken.

Die Sparkasse steht als lokales Institut für ihre Nähe zum Kunden. Wird sich das durch die Anpassungen ändern?

Stefan Grunwald: Keineswegs. Unser Grundverständnis ist und bleibt es, als lokal verwurzelter Institution im gesamten Stadtgebiet vertreten zu sein und eine flächendeckende Geldversorgung sicherzustellen. Unsere Kunden profitieren auch weiterhin vom dichtesten und leistungsstärksten Filial- und Automatenetz in Solingen.

Kundennähe und persönliche Betreuung sind und bleiben die elementaren Bestandteile unseres Geschäftsmodells. In fast allen Fällen wird der Kunde seinen persönlichen Ansprechpartner behalten, teilweise eben nur an einem anderen, nicht weit entfernten Standort. Und natürlich bieten wir auch die Beratung beim Kunden zuhause an.

Wie wollen Sie die Beratungsqualität weiter verbessern?

Stefan Grunwald: Indem wir kontinuierlich in die Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter investieren. Unser Ziel ist es, jeden Kunden individuell, systematisch und nachhaltig zu beraten. Dafür sind wir mehrfach ausgezeichnet worden. Konkret heißt das: Kommt beispielsweise eine junge Familie mit dem Wunsch, eine Immobilie zu finanzieren, analysieren wir zunächst die aktuelle Lebenssituation sowie gemeinsame Lebenspläne, um dann sämtliche Angebote exakt auf diese Bedürfnisse abzustimmen.

Stichwort „Engagement für Solingen“ – wie sieht es denn damit in Zukunft aus?

Stefan Grunwald: Die Stadt-Sparkasse Solingen ist und bleibt wie kein anderes Kreditinstitut mit der Klingenstadt verbunden. Als einer der größten Ausbildungsbetriebe der Region werden wir weiterhin ausbilden und unser Engagement für die zahlreichen Vereine, Projekte und Veranstaltungen fortführen.

Ihr Fazit?

Stefan Grunwald: Mit der Neuausrichtung stellen wir wichtige Weichen, um zukunftssicher und wettbewerbsfähig sowie auch in Zukunft ein zuverlässiger und starker Finanzpartner zu sein. 



Felix Kids-Club: **Zweites Zuhause für 3.500 Solinger Kinder**

Essen, spielen, Hausaufgaben machen, sich entfalten – mit dem Felix Kids-Club haben Pastor Gunter „Felix“ Opitz und sein Team für viele Kinder und Jugendliche in der Klingenstadt eine zweite Heimat geschaffen.

» Im Felix Kids-Club ist immer ordentlich was los. „Im Schnitt kommen täglich etwa 120 Kinder und Jugendliche zu uns, um etwas zu essen, mit Freunden zu spielen oder zu lernen“, erzählt Pastor Gunter „Felix“ Opitz, der den Club im Jahr 2012 gemeinsam mit seiner Frau Therese Meyser-Opitz gründete. Die beiden arbeiten seit Jahrzehnten mit Kindern und Jugendlichen: Im Jahr 1991 riefen sie die freikirchliche Gemeinde CHRISTEN IN AKTION pro Solingen (CIA) ins Leben. 2007 begann das Ehepaar mit der ersten offenen Kinder- und Jugendarbeit im Kids-Club, 2012 wurde daraus der Felix Kids-Club. „Viele, die zu uns kommen, würden sonst nachmittags auf der Straße rumhängen. Da wollen wir gezielt gegensteuern und ihnen einen Platz geben, an dem sie sich wohlfühlen, an dem sich jemand um sie kümmert, wo ihre Talente entdeckt und gefördert werden.“

Vielfältige Kinder- und Jugendförderung

Mit ihrem offenen Angebot ist es dem Ehepaar und seinem Team aus 24 Ehrenamtlichen gelungen, einen solchen Platz zu schaffen. So gibt es verschiedene Spiel- und Kreativbereiche für jedes Alter: vom abgetrennten Tobebereich für die Kleinsten über diverse Spielinseln, an denen gemeinsam gebaut, gebastelt und gewerkelt werden kann, bis hin zu einem großen Bewegungsparcours. Zentraler Treffpunkt ist das Café in der Mitte, wo jeden Tag ein warmes Mittagessen, ein buntes Obst- und Gemüsebuffet sowie Kuchen, Kaffee und Kakao für Kinder und Eltern angeboten wird. An den Aktionstagen Mittwoch und Sonntag wird hier gemeinsam gekocht. Ein Bistro mit Billard und Tischtennis ist zudem für Jugendliche ab zwölf Jahren reserviert.

Bei der täglichen Arbeit ist dem Team vom Kids-Club vor allem eines wichtig: „Wir wollen die Kinder und Jugendlichen für ein selbstbewusstes Leben motivieren und ihnen viel soziale Kompetenz vermitteln“, erklärt Gunter Opitz. Liebevoller und fairer Umgang miteinander wird deshalb großgeschrieben – genau wie eine gute Mischung aus Vertrauen und klaren Regeln. „Das funktioniert sehr gut. Wer zum Beispiel etwas verliert, sucht mit einem anderen Kind danach. Und aufgeräumt wird immer zusammen. Außerdem ist der Club eine handyfreie Zone. Es gibt aber eine Handytreppe, auf der telefoniert werden kann.“

Interkulturelle Gemeinschaft aus 60 Nationen

Wie wohl sich die Kinder und Jugendlichen im Club fühlen, zeigen auch die Anmeldezahlen: Fast 3.500 Kinder von 0 bis 18 Jahren sowie circa 2.000 junge Erwachsene und Eltern sind angemeldet. Eine bunte Gemeinschaft, denn die „Mitglieder“ kommen aus insgesamt 60 Nationen. „Herkunft und sozialer Status spielen bei uns keine Rolle. Wir wollen allen einen Ort geben, an dem sie unabhängig von Hautfarbe, Kultur, Religion und sozialem Hintergrund einfach Kind sein können.“

Finanziert wird der Kids-Club ausschließlich über Spenden – zurzeit sind es gut 70 Sponsoren, die die Initiative fördern. Die Sparkasse unterstützt den Club seit seiner Gründung: „Ohne Förderer wie die Stadt-Sparkasse wäre unsere Arbeit nicht möglich“, so Gunter Opitz. „Wir sind froh, dass sie wie alle anderen Unterstützer so hinter diesem Projekt steht.“

Ab Mai in neuen Räumlichkeiten

Bislang war der Felix Kids-Club in den Clemens-Galerien beheimatet. Jetzt steht ein Umzug an: „Nach einiger Suche haben wir neue Räumlichkeiten auf der Lünenschloßstraße gefunden. Sobald alles offiziell ist, geben wir der Presse natürlich sofort Bescheid. Wir bedanken uns aber an dieser Stelle schon für die tolle Unterstützung unserer Förderer beim Umzug!“





Solinger Seniorenzentrum Bethanien: Ein Garten für Menschen mit und ohne Demenz

Wenn es daheim nicht mehr geht, finden Menschen mit Demenz im Seniorenzentrum Bethanien ein neues Zuhause. Mit Unterstützung der Stadt-Sparkasse entsteht hier bis 2017 ein weiterer Platz zum Wohlfühlen: ein Garten, der auf die speziellen Bedürfnisse von Demenzerkrankten ausgerichtet ist.

» Es gibt viele Gründe, aus denen Menschen in ein Seniorenzentrum ziehen. Einer, der mit zunehmender Häufigkeit auftritt, ist eine Demenzerkrankung. „In unseren Häusern können diese Menschen ein neues Zuhause finden“, sagt Nicole Schmitz, Pflegedienstleitung Haus Buche, die seit rund 15 Jahren in Bethanien arbeitet.

Abgestimmte Wohnumgebung

In mehreren Häusern ist man in Bethanien auf die besonderen Bedürfnisse Demenzerkrankter eingestellt: Im Haus Eiche gibt es insgesamt 80 Plätze für Menschen mit Demenz. Sieben davon befinden sich in der sogenannten „Pflegeoase“, in der die Pflegebedürftigen nach einem neuen Konzept zusammen in einem Raum betreut werden, um sie vor der Vereinsamung zu schützen. Auch im Haus Buche richtet man sich verstärkt an den Bedürfnissen Demenzerkrankter aus. „Zurzeit werden in unserem Haus auch noch andere Pflegebedürftige betreut. Da die Erkrankung aber zunimmt, wird es wohl langfristig so sein, dass immer mehr Menschen mit Demenz integrativ in den Häusern leben werden“, erzählt Nicole Schmitz. „Seit 2014 wird deshalb mit Weitblick umgebaut – wir stellen uns auf den besonderen Bedarf ein.“



„

Bei uns finden die Menschen ein neues Zuhause.

Nicole Schmitz,
Pflegedienstleitung Haus Buche

Die Umgebung des Hauses ist auf seine Bewohner abgestimmt: Überall gibt es großzügige Aufenthaltsräume, so dass Menschen, die ihr Zimmer verlassen, sich schnell im gemeinsamen Wohnraum befinden. „Demenzranke suchen sich Orte, an denen etwas los ist“, sagt Nicole Schmitz. „Es ist ein Stück Alltagsnormalität, sich in Gesellschaft aufzuhalten.“ Das Licht in den Häusern passt sich durch eine ausgereifte Lichttechnik an die Umgebung an. Auch die Aussicht nach draußen ist so gestaltet, dass sie die Wahrnehmung fördert: An den Flurenden gibt es große Terrassen mit Blick zum Park, auf die auch die Betten gefahren werden können. Technische Voraussetzungen sowie die Sicherheitsvorkehrungen wurden ebenfalls entsprechend angeglichen.

Bedürfnisorientierte Pflege und Betreuung

In Bethanien arbeitet man nach einem bedürfnisorientierten Pflege- und Betreuungsansatz, das heißt, die Bewohner werden je nach persönlichen Möglichkeiten in Alltagsaktivitäten der

Wohngruppen einbezogen. „Menschen mit Demenz können sich nicht unserer Realität anpassen – wir müssen uns ihrer Wirklichkeit annähern“, so Nicole Schmitz. „Deswegen versuchen wir immer, auf die Lebenswirklichkeit und die Lebensgeschichte der Bewohner einzugehen“, berichtet Nicole Schmitz. „Auch die Gemeinschaft gibt Halt in einer auseinanderbrechenden Welt.“

Tierbesuche erwünscht

Ein wichtiger Aspekt im täglichen Leben sind Tiere. Diese können Menschen mit Demenz helfen, die Umwelt konkreter wahrzunehmen. Tiere begegnen den Menschen ohne Vorbehalte.

So gelingt es immer wieder, dass Hund Rudi Kontakt zu den Bewohnern aufnimmt. Er ist ein gern gesehener Gast, denn das Streicheln und Kuscheln mit dem Tier ist für beide Seiten ein Wohlfühlerlebnis.

Ein Garten für die Aufmerksamkeit

Im Inneren der Häuser ist bereits viel getan worden, um den Bewohnern ihr neues Zuhause so angenehm wie möglich zu gestalten. Jetzt folgt auch

der Außenbereich: Dort, wo momentan nur Erde zu sehen ist, wird bis 2017 für die Menschen, die in Haus Buche leben, ein für die besonderen Bedürfnisse gestalteter Garten entstehen. Auf einem großen Rundweg laden viele kleine Inseln sowie ein Wasserbrunnen und eine Klangoase zum Wohlfühlen und Verweilen ein. Eine Schaukelbank regt zum Niederlassen an, und ein Weg mit unterschiedlichen Bodenbelägen soll die Sinneswahrnehmung fördern. Es wird einen Pavillon und eine gemütliche Ecke mit Bänken geben. Aufgrund der großen Tierliebe der Bewohner wird aktuell über ein Hasengehege oder eine Vogelvoliere nachgedacht. Zu erreichen ist der Garten zusätzlich über einen ebenerdigen Aufzug, so dass auch Betten nach draußen gefahren werden können.

Die Sparkasse unterstützt das Projekt mit einer Spende. „Wir können es kaum erwarten, bis der Garten im nächsten Jahr fertig ist“, freut sich Nicole Schmitz. „Ohne die Sparkasse wäre die Gestaltung in diesem Umfang nicht möglich gewesen.“

Mehr Informationen zum Seniorenzentrum Bethanien und den einzelnen Häusern unter seniorenzentrum-solingen.de. 

Sparkasse unterstützt Solinger Flüchtlingshilfe: Rund 1.000 Kontoeröffnungen in 2015

Ob Wohnung, Arbeitsvertrag oder Mitgliedschaft im Sportverein – ohne ein eigenes Konto sind diese Dinge fast unerreichbar. Für Flüchtlinge ist es jedoch oft schwierig, ein solches zu eröffnen. Nicht bei der Sparkasse: Seit 2015 bietet das Institut die Möglichkeit eines Bürgerkontos – und unterstützt die Solinger Flüchtlingshilfe auch auf andere Weise.

» Etwa 2.000 Flüchtlinge leben zurzeit in der Klingenstadt. „Ohne ein eigenes Konto haben die Menschen keine guten Chancen, sich weiter zu integrieren. Deswegen haben alle Flüchtlinge, die über eine Meldebescheinigung verfügen, bei uns die Möglichkeit, ein Bürgerkonto zu eröffnen“, erklärt Eckehard Winter, Regionaldirektor und Flüchtlingsbeauftragter der Stadt-Sparkasse. „Das ist ein wichtiger Schritt, der das alltägliche Leben der Flüchtlinge stark vereinfacht: Sozialleistungen können auf das Konto überwiesen werden, die Flüchtlinge können in bestimmten Läden später mit der SparkassenCard zahlen oder Bargeld an allen Geldautomaten abheben. Sie sind also nicht mehr auf den Gang zur Behörde angewiesen und können ein Teil des wirtschaftlichen Lebens in Solingen werden“, so Eckehard Winter weiter.

Steigende Nachfrage

Seit Beginn der Flüchtlingswelle Anfang 2015 wurden fast 1.000 Konten eröffnet. Um der stärker werdenden Nachfrage zügig nachzukommen, wurden im Dezember 2015 an drei Mittwochnachmittagen jeweils vier Stunden lang – in der Spitze mit sieben Azubis – in der Geschäftsstelle Mühlenplatz Sondertermine für Kontoeröffnungen angeboten. An diesen drei Nachmittagen wurden alleine knapp 150 Konten eröffnet. Zurzeit kümmert sich auch Jonathan López Bordonau in der Geschäftsstelle Mühlenplatz um die Kontoeröffnungen. Dabei helfen ihm seine umfangreichen Sprachkenntnisse: Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch spricht der Auszubildende. Zur sprachlichen Unterstützung gibt es außerdem für alle Berater Informationsmaterial zum Girokonto und zur SparkassenCard in den Sprachen Englisch, Französisch und Arabisch. Häufig haben die Flüchtlinge auch einen Dolmetscher dabei.

Internationale Beratung seit 1970

Beratungen in anderen Sprachen haben bei der Sparkasse Solingen lange Tradition. So eröffnete sie bereits im Jahr 1970 eine „Ausländerberatungsstelle“ und reagierte damit auf die zahlreichen Gastarbeiter, die ihr Geld ebenfalls anlegen wollten. Für die wichtigsten Sprachgruppen wurden damals Dolmetscher eingestellt: Jugoslawisch, Italienisch, Griechisch, Türkisch und Spanisch. „Damals wie heute – für uns ist das Sache des öffentlichen Auftrags der Sparkassen“, sagt Stefan Grunwald, Vorstandsvorsitzender der Stadt-Sparkasse Solingen. „Dazu gehört es auch, dass wir in diesem Jahr 25.000 Euro an die Stadt Solingen spenden, die für verschiedene Projekte der Flüchtlingshilfe eingesetzt werden.“

Bargeldversorgung in den Erstaufnahmeeinrichtungen

Die Stadt-Sparkasse bietet den Flüchtlingen nicht nur die Möglichkeit, ein eigenes Konto zu eröffnen. Sie unterstützt die Stadt Solingen und Hilfsorganisationen wie das Deutsche Rote Kreuz auch in Sachen Bargeldversorgung. „In den Erstaufnahmeeinrich-

Wenn's um Geld geht
Sparkasse

The current account at Sparkasse
Important information for an own banking account

Wenn's um Geld geht
Sparkasse

Le compte courant de la Sparkasse
Des informations importantes pour ouvrir son propre compte courant en Allemagne.

Wenn's um Geld geht
Sparkasse

Le compte courant : les coordonnées bancaires pour les retraits et les dépôts

En Allemagne, la majeure partie des paiements se déroule sans numéraire, via les banques et les caisses d'épargne. C'est pourquoi il est très important que chaque habitant adulte possède ses propres coordonnées bancaires. En règle générale, un compte courant constitue ces coordonnées bancaires. Plus de 40 millions de personnes en Allemagne possèdent un compte courant dans une caisse d'épargne.

Pourquoi ai-je besoin d'un compte courant ?
Le compte courant constitue la plaque tournante et la pierre angulaire de tous les paiements sans numéraire. Par exemple :
• Les paiements vers les offices/autorités (prestations sociales) sont souvent effectués sans numéraire, c'est-à-dire viretés sur un compte courant personnel.
• Seul celui qui possède son propre compte courant peut retirer de l'argent liquide à un distributeur de billets avec sa Girocard.
• Quiconque accepte un travail/une activité a besoin d'un compte courant pour recevoir son salaire.
• Lorsqu'on loue un logement, le loyer est transmis au bailleur via le compte courant.
• Les transferts d'argent vers l'étranger (pays d'origine ou pays tiers) peuvent être réalisés de manière rapide et sûre à partir de votre propre compte courant.

Quelles sont les fonctions d'un compte courant ?

Un compte courant offre à son propriétaire toutes les possibilités de prendre part aux opérations financières. Tous les dépôts et retraits y sont réalisés et comptabilisés :
• Les paiements entrants sont crédités sur votre compte.
• Vous pouvez retirer de l'argent liquide sur votre compte ou en déposer sur votre compte à un distributeur de billets ou au guichet.
• Un virement permet de transférer de l'argent sans numéraire de votre propre compte courant sur un autre compte, situé dans le pays ou à l'étranger.
• Des virements en euros vers des états hors de l'Union Européenne peuvent être demandés avec un « ordre de paiement extérieur » – même pour des virements dans des devises autres que l'euro.
• Les ordres permanents vous permettent de payer des montants constants à un destinataire selon un intervalle défini (par exemple le loyer).
• Une note de débit permet de payer des factures uniques (par ex. un paiement par carte au supermarché) ou récurrentes (par ex. la facture de téléphone). Pour ce faire, on accorde au destinataire du paiement la permission écrite de prélever le montant correspondant sur un compte.

Tous les mouvements sur le compte sont listés dans un extrait de comptes. L'extrait de comptes peut être imprimé dans la filiale, consulté (gratuitement) en ligne, ou envoyé par la poste (payant).

Comment puis-je ouvrir un compte à la Sparkasse ?

Pour ouvrir un compte, chaque client a besoin de papiers d'identité et de légitimation appropriés. Vous devez présenter l'un des documents suivants à votre conseiller/consulter à la Sparkasse :
• Un passeport
• Une carte d'identité établie par une autorité allemande
• Un document tenant lieu de passeport établi par une autorité allemande
• Une autorisation de séjour provisoire, tant qu'elle contient des informations concernant la personne et une photo
• Un droit de séjour établi par une autorité allemande, tant qu'il contient des informations concernant la personne et une photo

Quoi faire ensuite ?
Dès que le compte est ouvert, la Sparkasse vous remet votre contrat de compte et votre numéro de compte. Le contrat de compte vous sera immédiatement remis après l'ouverture du compte. Veuillez l'intégrer à vos documents. De plus, vous recevrez une carte de la Sparkasse (Girocard) et un code secret (PIN) à quatre chiffres. Vous recevrez les deux, la carte de la Sparkasse et le code PIN associé, par la poste. Ceci dure environ deux semaines. Vous recevrez d'abord le code PIN, puis la carte de la Sparkasse quelques jours plus tard. Veuillez signer le dos de la carte de la Sparkasse.

Ein Flyer in englischer, französischer und arabischer Sprache klärt die Flüchtlinge über das Girokonto auf.

tungen steht den Flüchtlingen ein Taschengeld von knapp 40 Euro in der Woche zu“, sagt Eckehard Winter. „Wir haben zum Beispiel in Zusammenarbeit mit der Stadt die Bargeldversorgung in der Schule Zweigstraße organisiert, in der circa 250 Flüchtlinge untergebracht sind. Die Hauptkasse packte die Auszahlungsbeträge im Vorfeld ab und lieferte sie an die Stadt, die sie anschließend in einer Kasse des Straßenverkehrsamtes auszahlte.“ Eine ähnliche Vorgehensweise gab es in Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz, unter dessen Leitung das Flüchtlingsdorf am Monhofer Feld betrieben wird.

Bezahlen ist einfach.



Die neue SparkassenCard Plus: Ihr Kredit für die Hosentasche

Flexibel, einfach, sicher – die neue SparkassenCard Plus bietet den Solinger Sparkassenkunden einen persönlichen Kreditrahmen, über den sie jederzeit individuell verfügen können.

» Seit dem 1. März 2016 gibt es bei der Stadt-Sparkasse für alle Solinger ein weiteres „Plus“ an finanzieller Entscheidungsfreiheit. „Mit der SparkassenCard Plus erhalten unsere Kunden einen individuellen Kreditrahmen, über den sie jederzeit nach ihren Wünschen entscheiden können“, erklärt Stefan Grunwald, Vorstandsvorsitzender der Stadt-Sparkasse. „Mit der neuen Karte bezahlen sie Kaufbeträge so bequem wie mit der gewohnten SparkassenCard. Der Unterschied: Der Betrag wird nicht direkt dem Girokonto belastet, die in Anspruch genommene Summe wird bequem in monatlichen Raten ab 50 Euro zurückgezahlt.“

Das „Plus“: Flexibel ...

Bei der SparkassenCard Plus bestimmt der Kunde selbst, welchen Betrag er von seinem persönlichen Kreditrahmen nutzt und wie

lange der Kredit laufen soll. Zudem gibt es jederzeit die Möglichkeit, eine beliebige Sondertilgung zu leisten, zum Beispiel auch die ganze Summe auf einmal zurückzuzahlen – und das ohne zusätzliche Kosten.

... und günstiger als der Dispositionskredit

Die SparkassenCard Plus und die Bereitstellung des Kreditrahmens sind kostenlos, der Kunde bezahlt nur für den tatsächlich in Anspruch genommenen Betrag Zinsen. Ein großer Vorteil: Die Zinsen liegen mit aktuell 6,49 Prozent deutlich unter denen für Dispositionskredite.

Mehr Informationen zur neuen SparkassenCard Plus unter: sparkasse-solingen.de



Diese Vorteile haben Sie mit Ihrer SparkassenCard Plus:

→ Sie bezahlen
so einfach wie mit
der SparkassenCard.

→ Sie verfügen flexibel
innerhalb Ihres
Kreditrahmens.

→ Günstigere Zinsen
im Vergleich zu
einem Dispokredit.

→ Zinsen zahlen Sie nur für
den in Anspruch genom-
menen Kredit.

→ Sie zahlen flexibel
in Raten zurück
(ab 50 Euro im Monat) ...

→ ... oder Sie tilgen
jederzeit auch
höhere Beträge.



Internet-Filiale mit neuem Service: Per Klick zum Beratungstermin

Mit der neuen Online-Terminvereinbarung der Stadt-Sparkasse gelangen Kunden jetzt noch schneller zum Termin mit ihrem persönlichen Berater.

» Kontostand prüfen, Überweisungen tätigen oder per Mausklick eine neue Kreditkarte bestellen – all diese Bankgeschäfte können die Online-Banking-Kunden der Stadt-Sparkasse bequem und rund um die Uhr in der Internet-Filiale erledigen. Seit Dezember letzten Jahres dürfen sich die Nutzer über einen weiteren Service freuen: die Online-Terminvereinbarung. „Unsere Kunden können direkt über ihren Online-Banking-Zugang einen Termin bei ihrem persönlichen Kundenberater vereinbaren“, erklärt Stefan Grunwald, Vorstandsvorsitzender der Stadt-Sparkasse, das neue Angebot.

Online-Terminvereinbarung: So funktioniert's

Und so kommen die Kunden noch schneller zum Termin: Nach dem Einloggen in das Online-Banking-Konto erscheint die Online-Terminvereinbarung in der Navigationsleiste, in der auch der Finanzstatus oder die Umsätze verfügbar sind. Klickt der Kunde auf diese Option, werden alle verfügbaren Zeiten des persönlichen Beraters angezeigt und der Nutzer kann seinen Wunschtermin ganz einfach auswählen. Die Termine können dabei frühestens ab dem folgenden Arbeitstag bis längstens drei Wochen im Voraus reserviert werden.



Zusatzangebot zum bewährten Service

„Natürlich sind unsere Berater auch weiterhin persönlich, telefonisch und per E-Mail erreichbar, um einen Termin zu vereinbaren“, sagt Stefan Grunwald. „Die Online-Terminvereinbarung ist ein zusätzliches mediales Serviceangebot, damit unsere Kunden den für sie bequemsten Weg wählen können, um ihren Berater zu kontaktieren.“

Sparkassen-Apps: Banking immer und überall



» Rund 12.000 Sparkassenkunden haben mit den Sparkassen-Apps und den zahlreichen Zusatzfunktionen ihr Konto immer in der Tasche und erledigen ihre Bankgeschäfte ganz bequem da, wo sie gerade möchten. „Im Schnitt verwendet jeder Nutzer die Apps zwischen 16 und 17 Mal pro Monat“, erklärt Sabine Jahn vom Electronic-Banking der Sparkasse.

Von der Sparkassen-App bis zum Kontowecker

Dank der vielseitigen Apps ist für jeden Kundenwunsch etwas dabei: So kann mit der kostenfreien Sparkassen-App zum Beispiel der aktuelle Finanzstatus geprüft, Überweisungen getätigt oder ein Dauerauftrag eingerichtet werden. Die App „Sparkasse+“ bietet dem Kunden zusätzlich den Zugriff auf andere Sparkassen und Banken. Dank der Zusatzfunktion „Kontowecker“ ist der Nutzer laufend über seine Kontobewegungen informiert. Und mit der kostenfreien App „Finanzchecker“ hat der Kunde seine Einnahmen und Ausgaben stets im Blick.



Alle Apps sind mit den gängigen Betriebssystemen kompatibel.

Mehr Infos gibt es unter sparkasse-solingen.de.

Telefon-Servicecenter: 150.000 Anrufe im ersten Jahr

» Keine Wege, schneller Service und länger erreichbar – das Angebot des Anfang 2015 errichteten Telefon-Servicecenters der Sparkasse kommt bei den Solinger Sparkassenkunden gut an: Mehr als 150.000 Anrufe zählte das Center bereits im ersten Jahr, die Tendenz ist steigend. „Ob Überweisung, Umsatzabfrage oder Lastschriftrückgabe – viele unserer Kunden erledigen Bankgeschäfte heute mit einem Anruf“, sagt Bastian Wolf, Leiter des Telefon-Servicecenters. „Dabei wissen sie vor allem den persönlichen, fallabschließenden Kundenservice und die lange Erreichbarkeit zu schätzen.“

Jetzt auch per Textchat erreichbar

Volle 58 Stunden pro Woche sind die Mitarbeiter des Centers erreichbar – und das seit dem 1. März 2016 nicht nur per Telefon, sondern auch per Textchat. Der Zugang erfolgt ganz einfach über den Internetauftritt der Sparkasse unter sparkasse-solingen.de.

Das **Telefon-Servicecenter** ist montags bis freitags von 8.00 bis 19.00 Uhr und samstags von 10.00 bis 13.00 Uhr unter **0212-286-0** erreichbar. Der Anruf erfolgt zu Ihrem örtlichen Festnetz- oder Mobilfunktarif ohne Zusatzkosten.



Kunst in der Geschäftsstelle Central: Werke von Michael Klette

Im jährlichen Wechsel präsentieren Solinger Künstler ihre Arbeiten in der Geschäftsstelle Central. Seit dem 4. April 2016 zeigt der Maler Michael Klette seine Werke.

» „Stille im Schatten“ heißt die Ausstellung von Michael Klette, die seit dieser Woche in der Geschäftsstelle Central der Sparkasse an der Schlagbaumer Straße läuft. Gezeigt wird ein Querschnitt aus den Arbeiten des Malers. „Meine Bilder sind Momentaufnahmen: Der Schatten wandert, der Regen gerät in den Fokus, das Tempo verändert die Landschaft. Es sind Impressionen aus dem Alltag“, sagt der Solinger Maler über seine Kunst.



Michael Klette vor einem seiner Bilder.

Jährlich wechselnde Ausstellungen von Solinger Künstlern

Die Stadt-Sparkasse bietet verschiedenen Solinger Künstlern jedes Jahr die Gelegenheit, ihre Werke in den Räumen der Geschäftsstelle Central auszustellen. „Für mich ist das eine schöne Gelegenheit, eine Übersicht meiner Arbeiten regional zu präsentieren“, erklärt Michael Klette. Die Kunstwerke sind bis zum 10. März 2017 in der Kassenhalle sowie in den einzelnen Büros zu sehen. Alle Solinger sind herzlich eingeladen, sich die Bilder während der Öffnungszeiten anzuschauen. Die Werke können auch gekauft werden.

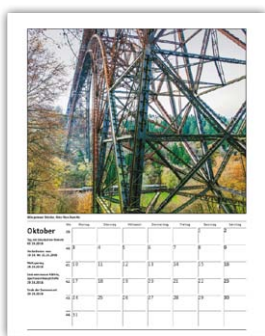
Der Künstler Michael Klette

Michael Klette lebt in Solingen und ist Mitglied der Solinger Künstler. Seit 1988 ist er als freischaffender Künstler tätig. Zuvor studierte er Illustration in Münster sowie Malerei in Aachen. Sein Atelier befindet sich in Solingen.

Mehr über Michael Klette unter klette-art.de.



Fotokalender 2017: Zeigen Sie uns Solingen!



» Bereits zum sechsten Mal ruft die Stadt-Sparkasse alle Solinger Hobby- und Profifotografen auf, ihre schönsten Impressionen der Region für den Fotokalender einzureichen. „Ob Landschaftsaufnahmen, Architekturfotos oder Bilder, die das Solinger Leben zeigen – gesucht werden Motive, die eine enge Verbindung zu unserer Heimatregion haben“, erklärt Inés Dichter-Romero von der Stadt-Sparkasse. „Wir sind schon gespannt auf die Einsendungen, denn wir entdecken jedes Jahr wieder ganz neue Winkel unserer Stadt.“

Aus allen Einsendungen sucht die Jury, der neben Mitarbeitern der Sparkasse auch die stellvertretende Direktorin des Kunstmuseums Solingen Gisela Elbracht-Iglhaut angehört, die schönsten Motive für den Kalender aus. Die ausgewählten Bilder werden mit 100 Euro prämiert, und die Fotografen werden mit einem Foto sowie einem kurzen Porträt vorgestellt. Den Kalender für 2017 gibt es wieder pünktlich zum Weltspartag.



Alle Informationen zum Fotokalender gibt es unter sparkasse-solingen.de. Einsendeschluss ist der 30. Juni 2016.

Impressum

Gut für Solingen.

Auflage: 27.300 Stück

Herausgeber:

Stadt-Sparkasse Solingen
Vorstandssekretariat und
Unternehmenskommunikation
Kölner Straße 68–72
42651 Solingen
Telefon: 0212-286-0
E-Mail: info@sparkasse-solingen.de

Verantwortlich:

Martin Idelberger
Inés Dichter-Romero

Realisation:

public vision MEDIEN
Redaktion: Aimée Bastian,
Claudia Haese, Denise Heidenreich
Gestaltung: Thies Kiesewetter

Druck:

Druckhaus Fischer-Hammesfahr